

Stadtmuseum Einbeck
Steinweg 11/ 13
37574 Einbeck

Fon (05561) 971710
Fax (05561) 971711
E-mail museum@einbeck.de
eheege@einbeck.de

Website www.stadtmuseum-einbeck.de

Regionale Arbeitsgruppe der Museen
im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.
zugleich AG Museen im Landschaftsverband Südniedersachsen e.V.

hier: Sonderthema „Museen und Schule“
Treffen einer kleinen Arbeitsgruppe am 3.12.2008 im Stadtmuseum Einbeck

Ergebnisprotokoll

anwesend:

Thomas Krueger, Porzellanmanufaktur Fürstenberg Museum im Schloss
Dr. Elke Heege, Stadtmuseum Einbeck
Angelika Paetzold M.A., Stadtmuseum Osterode (fehlt entschuldigt)
Olaf Martin, Geschäftsführer Landschaftsverband Südniedersachsen (fehlt entschuldigt)

Aus dem Kreis der AG-Mitglieder war beim letzten Treffen am 15. September 2008 der Wunsch nach Verbesserung der Kontakte zwischen Schulen und Museen geäußert worden. Obwohl Schulklassen in vielen Museen einen großen Anteil unter den Besuchern ausmachen, ließe sich durch verschiedene Maßnahmen die Nutzung des "außerschulischen Lernortes Museum" noch deutlich verbessern.

Die aktuelle, hier geschichtsdidaktische Fachliteratur¹ lässt erkennen, dass es auf beiden Seiten erheblichen Informationsbedarf gibt, sowohl was die Umsetzung der gegenwärtig bereits neu herausgegebenen wie noch in Arbeit befindlichen Kerncurricula der einzelnen Schulfächer für alle Altersgruppen und Schularten, als auch was die spezifischen Angebote der Museen betrifft. Unstrittig ist in der Fachliteratur, dass Museen insgesamt eine wertvolle Bereicherung für den Schulunterricht (insbesondere, aber nicht nur für das historische Lernen) darstellen (Stichworte: Methodenkompetenz, Authentizität der Objekte, ganzheitliches Lernen, „Sehen lernen“).

Die von Museumsseite oft beklagte zu geringe Nutzung der Museumsangebote ist vielfach mangelnder Flexibilität des Schulablaufs und/oder zu wenig Geld für Fahrten ins Museum

¹ s.u., außerdem z.B.: Berit Pleitner: „Da kann man so viel lernen, gerade für junge Leute“. Überlegungen zum Verhältnis von Jugendlichen und Museen. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. Jahresband 2006, S. 93-108. - Schule und Museum. Vom Nutzen des Museums für die Schule. Anregungen für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Deutsch, Physik, Bildende Kunst, Erdkunde/Sachkunde. Hrsgg. Museumspädagogischer Dienst Berlin. Berlin 1998. - Manfred Treml: Der „Museumskurs“. Ein Werkstattbericht über ein museologisches Propädeutikum für Geschichtsstudenten. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. Jahresband 2006, S. 119-137. Christine Pflüger, Christian Segger: Historische Kompetenzen und Museen. Tagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik (München 5.-7.10.2007). In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU) 59 (2008), S. 427-434. - Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. Schwalbach/Ts. 2005. - Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 5. erw. Aufl. 2006. - Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2., überarb. Aufl. 2007.

geschuldet. Der Museumsbesuch wird in der Regel nur eingeplant, wenn das Angebot exakt zu den curricularen Zielen des Unterrichts passt oder wenn die SchülerInnen in „Leerlaufzeiten“ beschäftigt werden müssen (z.B. vor den Ferien); Museumsbesuche werden daneben oft mit Klassenfahrten kombiniert.

Gleichzeitig wird in der "nach-PISA-Diskussion" gerade von bildungspolitischer Seite immer stärker die Einbeziehung außerschulischer Bildungsangebote gefordert (Sportvereine, Theater,² bes. auch Museen) und gefördert, etwa im Konzept "offene Ganztagschule" und nicht zuletzt in der Rahmenvereinbarung zwischen MVNB, AK Museumspädagogik Norddeutschland und Niedersächsischem Kulturministerium.

Andererseits wird sowohl von fachdidaktischer wie museumspädagoischer Seite die Sorge geäußert, dass Museen bzw. die Museumspädagogik im Bemühen, die Schulen zu erreichen, den spezifischen Charakter der Institution „verbiegen“ könnte, in dem sie versucht, Schule zu imitieren. Anstatt sich unkritisch „schulischen Bildungs- und Wissenszielen zu unterwerfen“,³ oder "sich curricular zu verbiegen"⁴ seien sie „als langfristig angelegte Institutionen Teil des kollektiven ästhetischen, kulturellen, sozialen und historischen Gedächtnisses einer Gesellschaft...“⁵ und als solche Erlebnisorte und Orte kultureller wie gesellschaftlicher Auseinandersetzung für alle Bevölkerungsgruppen.

Museen müssen diese Bedenken berücksichtigen: Museum soll schulischen Unterricht nicht ersetzen sondern ergänzen. Um allerdings Museen für die Schulen attraktiv(er) zu machen, und um die Institution Museum und ihre jeweiligen Inhalte pädagogisch zu vermitteln, müssen die curricularen Anforderungen und anderen Bedürfnisse von Schulen beachtet werden. So kann sich das Museum profilieren als "Lernort, der der Vermittlung von Sachkompetenzen dient“, und der durch die Präsentation authentischer Objekte die Schüler zu neuen Rezeptionsformen auffordert und so auch die geforderte Methodenkompetenz schult. Die Begegnung mit historischen, „fremden“ Dingen ermöglicht das Lernen auf eine Weise, wie sie in der Schule nur selten möglich ist⁶

Herr Krueger berichtet von seinen Kontakten nach Ostwestfalen-Lippe (OWL), wo die Museumsinitiative OWL e.V. bereits seit einiger Zeit das Thema Museen und Schule verstärkt bearbeitet. 2004 bereits fand dazu eine Informations-Tagung für Museumsleiter/-mitarbeiter unter Beteiligung des zuständigen Ministerium in NRW statt: Museum und offene Ganztagschule. - Tagung am 17.12.2004 im Westfälischen Industriemuseum Ziegelei Lage, zu der eine aussagekräftige Bestandsaufnahme der museumspädagogischen Angebote der Museen in OWL anhand eines Formblattes erarbeitet wurde (vgl. <http://www.museumsinitiative-owl.de/down/ganztagschule.pdf>).

Mittlerweile wurden in NRW auch Kriterien zur Qualifizierung außerschulischer Partner erarbeitet, die im Sinne einer Zertifizierung aus schulischer Sicht Grundsätze der Kooperation mit außerschulischen Partnern formulieren: "Die Kooperation mit außerschulischen Partnern muss sich an pädagogischen Bedürfnissen der Schule orientieren und möglichst in eine langfristig angelegte

² Bezeichnend ist, dass in der laufenden Theatersaison 2008/2009 in den nordrhein-westfälischen Theatern (mindestens) fünf Neu-Inszenierungen von Schillers "Don Carlos" gegeben werden, weil das Stück Thema im zentralen Deutsch-Abitur 2009 ist; WDR 3-Rundfunk, 08.12.2008, Sendung "Mosaik".

³ Beatrix Commandeur, Claudia Gottfried, Martin Schmidt: Industrie- und Technikmuseen. Historisches Lernen mit Zeugnissen der Industrialisierung. Schwalbach/Ts. 2007, S. 52.

⁴ Hans-Jürgen Pandel: Museumspädagogische Materialien in der Geschichtskultur. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. Jahresband 2006, S. 109-118, hier S. 117.

⁵ Beatrix Commandeur, Claudia Gottfried, Martin Schmidt: Industrie- und Technikmuseen. Historisches Lernen mit Zeugnissen der Industrialisierung. Schwalbach/Ts. 2007, S. 52.

⁶ nach Beatrix Commandeur, Claudia Gottfried, Martin Schmidt: Industrie- und Technikmuseen. Historisches Lernen mit Zeugnissen der Industrialisierung. Schwalbach/Ts. 2007, S. 60.

Schulentwicklung integriert sein. Sie wird in der Regel von der Schule veranlasst, wenn sich aus ihrer Entwicklung die Notwendigkeit zur Kooperation ergibt. Sie kann auch auf Angebote der außerschulischen Partner zurückgehen." (Hervorhebung durch uns, vgl. http://agenda21schulen.de/Qualifizierung/qual_kooperation_zertifizierung.php)

Aus dem Vorgesagten wurden folgende Ideen für das weitere Vorgehen entwickelt:

1) Bestandsaufnahme der museumspädagogischen Angebote der Museen in Südniedersachsen nach Vorstellung der Arbeitsergebnisse der AG während der geplanten nächsten Sitzung der AG Museen in Südniedersachsen am 19.01.2009 in Fürstenberg.

Zeitraum: Februar bis Juni 2009

2) Veranstaltung einer eintägigen Tagung „Schule und Museum“

TeilnehmerInnen:

AG Museen, Schulträger, Schulbehörde bzw. Kultusministerium, politische Vertreter der kommunalen Körperschaften, Bundesverband für Museumspädagogik, Fachdidaktik (z.B. Prof.Dr.em. Hans-Jürgen Pandel, Halle, einem Vordenker in Sachen Geschichtsdidaktik oder Prof.Dr. Michael Sauer, Uni Göttingen, der maßgeblich an der Entwicklung der Kerncurricula für den Geschichtsunterricht in Niedersachsen mitgewirkt hat.).

Achtung: Museen sind nicht allein auf Geschichtsvermittlung zu reduzieren, gerade Museen können (schul-) fächerübergreifend wirken (Kunstunterricht, Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften...)

Zeit: Frühsommer 2009 (Mitte Juni: vor den Nieders. Sommerferien ab 25.6.)

Die Tagung soll als Ergebnis Grundlagen eines Projektes „Lernort Museum: Begegnung mit der Geschichte“ entwickeln.

3) Durchführung des Projektes „Lernort Museum: Begegnung mit der Geschichte“, u.a. darin:

- 1. Abschnitt:
 - Analyse der neuen Kerncurricula und Lernmittel, daraus Anforderungen der Schulen an das Museum ableiten (durch PädagogIn und MuseumspädagogIn gemeinsam)⁷
 - Handlungsempfehlungen für regionale Museen entwickeln, Vermittlungsangebote entwickeln, die auch auf bereits bestehenden Angeboten aufbauen bzw. die bestehenden Angebote (z.B. Ferienpass) thematisch einbeziehen, ohne dass „Schule imitiert wird“.
- **Geplanter Zeitraum:** ca. 1 Jahr oder kürzer, je nach Arbeitsaufwand (vgl. Anm. 7)
- 2. Abschnitt:
 - Hilfestellung und Beratung von Museen, Schulen und kommunalen Gebietskörperschaften (Schulträger) bei der Umsetzung des Rahmenvertrages zwischen Museen und Ganztagschulen (z.B. Angebote der Museen in den Fachkonferenzen präsentieren, Angebote durch Betreuungskräfte an den Schulen umsetzen lassen).
 - Evtl. geeignetes „Vermittlungs“-Material entsprechend den spezifischen Themen in den Museen der Region entwickeln (Erkundungsbögen, Kataloge, Spielanleitungen, Lehrerhilfen u.a.).
 - **Projektbeginn** 1.8.2009 ? (Finanzierung evtl. aus Schwerpunkt „Kulturelle Jugendbildung“)

Dr. Elke Heege, Thomas Krueger

⁷ Die Analysephase kann sich u.U. sehr verkürzen, da ich im Rahmen der Museumsregistrierung kürzlich erfahren habe, dass eine entsprechende Analyse für Niedersachsen aus dem Museum Zeughaus in Vechta bereits vorliegt. Der Kollege Axel Fahl-Dreger hat zugesagt, der AG die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung zu stellen (E.H.).